

Farben und Flurnamen : viele falsche Fährten

Autor(en): **Zeller, Manuela**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(2021)**

Heft 3: **Farbe**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1036883>

Nutzungsbedingungen

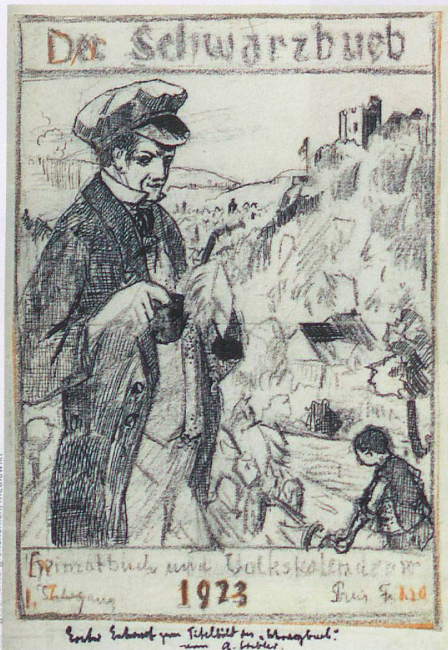
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



◀ «Dr Schwarzbueb»,
Entwurf für ein
Kalendertitelbild
von 1922 von
Albin Stebler

Viele falsche Fährten

Farben
und
Flurnamen

→ ortsnamen.ch

Manche vermeintliche Farbwörter in den Orts- und Flurnamen in und um Basel führen uns auf eine falsche Spur: Sie haben nichts mit der assoziierten Farbe zu tun, stattdessen etwas mit Kies, Eichen oder den Familien Silibert und Rigolt.

Text **Manuela Zeller**



Banntag 1940 im Rösental, im Vordergrund ein Mergelweg

Einige Beispiele von falschen Fährten

Grien

Ob sich die Bewohner der Grienstrasse bewusst sind, dass «Grien» ein altes schweizerdeutsches Wort für Kies ist und eher auf eine frühere Kiesgrube hinweist als auf eine besonders üppig bewachsene Landschaft? Da mit «Grien» oft Mergel gemeint ist, war es wohl eher ein gelber als ein grüner Farbtupfer, der bei der Namensgebung relevant war.

Blauen

Gleich drei Berge im Umkreis von weniger als 100 Kilometern teilen sich den Namen. Dass der Blauen bei uns im Jura mit der Farbe Blau zu tun hat, ist möglich, aber umstritten. Wer den Blauen noch nie mit einer bestimmten Farbe assoziiert hat, zieht vielleicht die Erklärung vor, dass der Bergzug in grauer Vorzeit von einer bestimmten Sorte Eichen bewachsen war, deren keltischer Name möglicherweise ähnlich klang wie blau.



August Cueni: Blauen, Dorfpartie mit Kirche, 1935

Im Rot

Die Farbe Rot kommt in verschiedenen Formen wie Röti, Rötele oder Rötler in vielen Flurnamen vor und verweist tatsächlich oft auf einen rötlichen Boden. Oder zumindest auf einen früheren Besitzer, dessen Vorfahren mit roten Haaren auffielen. Es gibt aber auch Ausnahmen. Namensgebend für *Im Rot* in Oberwil war die Rodung, die sich früher an dieser Stelle befunden hatte.

Schwarzbubenland

Schwärzen ist auch heute noch in manchen deutschsprachigen Gebieten ein umgangssprachlicher Begriff für *schmuggeln*. Er soll sich daraus entwickelt haben, dass während dunkler, also schwarzer Nacht Waren über die Grenze gebracht wurden. Gemäss dem Historischen Lexikon der Schweiz¹ hat das Schwarzbubenland seinen Namen dank Schmugglertätigkeiten zu jenen Zeiten erhalten, als die heutigen solothurnischen Bezirke Dorneck und Thierstein noch an Frankreich grenzten.

Reigoldswil

Ein Edelmetall im Ortsnamen ist natürlich schmeichelhaft. In diesem Fall ist aber nicht alles Gold, was glänzt: Der Name Reigoldswil geht wohl auf einen Hof zurück, der einem Geschlecht mit Namen Rigolt oder Riholt gehört haben muss, wobei schon die althochdeutschen Ursprünge des Familiennamens nichts mit

Gold zu tun hatten. Ähnlich schaut es beim Goldbrunnen in Liestal aus, einem Gebiet, das einem gewissen Goldo gehört haben könnte. Der Goldbrunnenbach in Oberwil hingegen ist vermutlich zu seinem glamourösen Namen gekommen, weil er sich bei Regenfällen gelb verfärbt hat. Andere Goldbrunnen und Goldbrunneli in der Region verdanken ihren Namen aber tatsächlich ihrem hohen Ansehen.

Silber

Das Gebiet «Silber» in Ormalingen könnte tatsächlich einmal silbern gegläntzt haben. Oder liegt ein ähnlicher Fall vor wie bei der Familie Rigolt von Reigoldswil? In diesem Fall heissen die möglichen Namensstifter Silber.

Baselbieter Namenbuch

Die meisten Deutungen der genannten Ort- und Flurnamen stammen aus dem 2017 erschienenen Baselbieter Namenbuch, das dank der Onlinedatenbank von → ortsnamen.ch bequem am Computer durchsucht werden kann. Dort finden sich zahlreiche weitere Erklärungen für bunte Farbtupfer in den Baselbieter und Basler Flurnamen. ■

1 Schenker, Lukas: «Schwarzbubenland», in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 11.11.2011.
Online: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/013112/2011-11-11/>,
konsultiert am 29.3.2021